

Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*



Hausrotschwanz *Sylvia thitys* Hausrotschwänzchen
Kupferstich von Johann Friedrich NAUMANN, aus: J. F. NAUMANN,
Naturgeschichte der Vögel Deutschlands, 3. Theil, Leipzig 1823

Frühere Artnamen:

Haus-Rothschwänzchen *Sylvia tithys*, L. (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)

Hausrotschwanz *Ruticilla tithys* Scop. (Krohn, H., 1904)

Hausrotschwanz *Ruticilla tithys* (L.) (Löns, H., 1907)

Hausrotschwanz *Erithacus titys* (L.) (Krohn, H., 1910)

Hausrotschwanz *Erithacus titys*, Linné. (Varges, H., 1913)

Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros gibraltariensis* (Gm). *Ph. tithys* L. (Brinkmann, M., 1933)

Hausrotschwanz (Tantow, F., 1936)

Regionale Artnamen:

Rosstärt (Iburg), **Roatstättien** (Bentheim), **Kollerrostät** (Alfhausen), **Tacküge** (Hoya).
(Brinkmann, M., 1933)

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:
Brutvogel. Häufig.

Krohn, H., 1904:

Hatte am 2. 5. 1889 in Meinholz 2 Eier, Nest aus Federn und Haaren auch Menschenhaar. Von 3 in die Endmauer eines Wirtshauses in Buchholz eingelassenen Drainröhren waren am 31. 7. 1898 zwei von dieser Art besetzt. Beide Paare fütterten. – Bemerkt am 17. 8. 1902 früh morgens am Wirtshause in Schierhorn, auch früher einmal jenseits dieses Ortes ein Pärchen bei den beiden einsamen Scheunen am Wege nach Wesel, zuletzt am 26. 7. 03 bei der Försterwohnung zu Garlsdorf.

Löns, H. 1907:

Verbreiteter und häufiger werdender Brutvogel.

Krohn, H., 1910:

Kopf des Männchens aschgrau, Schwanz rostrot.

Ein Paar am 12. Mai 1909 bei einem grossen Hofe in Sangenstedt längere Zeit beobachtet. Eins brütete in Stöckte.

Varges, H., 1913:

In den Anlagen der Stadt stets von Ende April oder Anfang Mai ab einige beobachtet.

Drenckhan, H., 1926:

Morgens, wenn es erst eben dämmt, hört man das Hausrotschwänzchen vom Dache herunter rufen: „hiedididid-rrähdädäd“. Es scheint, als ob der Gesang dem Vögelchen große Anstrengung kostet. Es ist der Vogel, der morgens am ersten erwacht, er kam in diesem Jahre am 3. April an. Er ist ein Halbhöhlenbrüter. Wo ein Mauerstein in der Wand fehlt, wo ein Blechrohr, das zur Entlüftung dient, aus der Wohnung hinausführt, ist das Nest. Als das Übernachtungshaus an der Wittenberger Bahn gebaut wurde, standen die Maurer auf ihrem Gerüst und arbeiteten; etwa 1 m unter dem Gerüst im Mauerloche brütete ganz ruhig das Hausrotschwänzchen.

Brinkmann, M., 1933:

Regelmäßiger Brutvogel.

Als Siedlungs- und Felsenvogel fehlt der Hausrotschwanz nirgends an geeigneten Örtlichkeiten. Vor etwa 100 Jahren traf der von den Felsen des Mittelmeeres nach Norden in die Ebene ausstrahlende Einwanderer im Gefolge der Steinbauten bei uns ein.

Das Männchen kommt im Frühling vor dem Weibchen an. Im Gebiet beringte Vögel wurden in Südfrankreich und an der Nordküste Afrikas angetroffen.

Tantow, F., 1936:

Der Hausrotschwanz, der gern noch nicht fertige Neubauten benutzt, in Lauenburg 1933 auch ein altes Rauchschnalbenest an der Giebelwand zwischen zwei dicht nebeneinander stehenden Häusern, fehlt in keiner Ortschaft.